

Antrag

**der Abgeordneten Harald Feineis, Dr. Alexander Wolf, Dirk Nockemann,
Detlef Ehlebracht, Andrea Oelschläger und Peter Lorkowski (AfD)**

**Betr.: Vorsicht vor dem „Loverboy“ – Präventionsprojekt „Liebe ohne Zwang“
nach Hamburg holen**

Loverboys sind junge Männer, die eine Liebesbeziehung mit einem Mädchen oder einer jungen Frau vortäuschen, um sie emotional abhängig zu machen und später in die Prostitution zu locken beziehungsweise zu zwingen.

Die „Loverboy-Masche“¹ ist so alt, wie die Prostitution selbst. Schon immer war es eine erfolversprechende Methode von Zuhältern, bereits vor dem ersten persönlichen Kontakt ein „Verhältnis“ zum Mädchen herzustellen, welches von Verliebtsein und Abhängigkeit geprägt ist, um sie dann in die Prostitution zu treiben.² Neu ist, dass sich Loverboys immer jüngere Opfer suchen.³ So sind manche Mädchen erst elf Jahre alt. Neu ist auch, die Kontaktabbahnung via sozialer Medien.

„Erst spielen die Männer den Mädchen die große Romantik vor, machen sie emotional abhängig, isolieren sie von Eltern und Freunden und geben dann vor, in Schwierigkeiten zu stecken, etwa Geldsorgen zu haben“, erklärt Bärbel Kannemann vom Verein NO Loverboys.⁴ Die Mädchen empfinden häufig Mitleid, wollten den geliebten Partner nicht verlieren und seien bereit, alles zu tun, um ihm zu helfen, schildert die pensionierte Kriminalhauptkommissarin. „Beim ersten Widerstand hingegen werden die Männer meist gewalttätig oder setzen die Mädchen mit Sexfotos und -videos unter Druck.“

Gefährdet sind Mädchen aus allen gesellschaftlichen Schichten und insbesondere jene mit geringem beziehungsweise noch nicht ausgeprägtem Selbstwertgefühl. Loverboys kontaktierten gezielt diejenigen Mädchen, die ganz besonders nach Bestätigung, Aufmerksamkeit und Zuneigung suchten, berichtet die Gewerkschaft der Polizei.⁵

Wie groß der Markt für minderjährige Prostituierte ist, lässt sich nur erahnen. Im „Bundeslagebild Menschenhandel und Ausbeutung 2017“ heißt es, dass beim Menschenhandel zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung bei mehr als einem Viertel der Betroffenen die „Loverboy-Methode“ angewendet wird.⁶ Doch sind offizielle Zahlen wenig aussagekräftig, weil Opfer aus Angst und Scham nur selten gegen den Loverboy klagen. Allein 2018 gab es in Dortmund zehn offizielle Fälle von derartigen Men-

¹ <https://www.planet-schule.de/sf/php/sendungen.php?sendung=8793>.

² Vergleiche https://www.youtube.com/watch?v=2f4gj_NjuLI, <https://www.trauma-and-prostitution.eu/2019/05/30/aktenzeichen-xy-spezial-loverboy-masche/>.

³ <https://www.planet-schule.de/sf/php/sendungen.php?sendung=8793>.

⁴ <http://www.no-loverboys.de/>.

⁵ [https://www.polizei-dein-partner.de/nc/themen/internet-mobil/detailansicht-internet-mobil/artikel/die-loverboy-methode.html?tx_ttnews\[sViewPointer\]=1](https://www.polizei-dein-partner.de/nc/themen/internet-mobil/detailansicht-internet-mobil/artikel/die-loverboy-methode.html?tx_ttnews[sViewPointer]=1).

⁶ https://www.bka.de/DE/Presse/Listenseite_Pressemitteilungen/2018/Presse2018/180807_BLB_Menschenhandel.html.

schenhändlern. Die Dunkelziffer ist entsprechend höher. Statistisch gebe es an jeder Schule derartige Fälle, weshalb präventiv gehandelt werden müsse.⁷

Das Allerwichtigste im Kampf gegen die Loverboy-Masche ist, zu wissen, dass es so etwas gibt und wie es funktioniert. Dabei spiele die aktive Auseinandersetzung mit den eigenen Wünschen in einer Liebesbeziehung eine evidente Rolle, so die Mitarbeiter des Präventionsprojektes „Liebe ohne Zwang“⁸ vom Netzwerk gegen Menschenhandel.⁹ In ihren Aufklärungsprogrammen für Lehrende und Schülerinnen werden auch Tipps zur Stärkung des Selbstbewusstseins vermittelt, um die Gefahr, zum Opfer zu werden, zu verringern. Junge Mädchen müssen erfahren, dass in Liebesbeziehungen niemals Gewalt und Zwang eine Rolle spielen dürfen, anders, als es in „Loverboy“-Beziehungen der Fall ist.

„Liebe ohne Zwang“ bietet an interessierten Schulen entsprechende Workshops an, um über das Thema „Loverboys“ zu informieren und aufzuklären. Lehrende und sonstige Mitarbeitende im sozialen Bereich können sich aber auch als Multiplikatoren schulen lassen, um schließlich selber Aufklärungsarbeit leisten zu können.

Die Bürgerschaft beschließt:

Der Senat ermöglicht und finanziert

1. Workshops „Liebe ohne Zwang“ und/oder eine Multiplikatoren-Schulung des Präventionsprogrammes „Liebe ohne Zwang“ für Fachkräfte und Interessierte zwecks eigenständiger Durchführung von Workshops und gewährleistet somit, dass
2. an jeder weiterführenden Hamburger Schule sowie in Jugendeinrichtungen mit Jugendlichen zwischen elf und 19 Jahren über die sogenannte Loverboy-Methode informiert wird und darüber hinaus
3. eine Informationsplattform mit angegliederter Beratung (aufbauend auf vorhandenen Beratungsstrukturen) für Hamburg, um es betroffenen Mädchen zu erleichtern, den Weg aus der Prostitution zu finden und/oder bestenfalls schon bei sich anbahnender Problematik herauszuhelfen.

Über den Verlauf des Projektes berichtet der Senat der Bürgerschaft bis zum Ende der Legislaturperiode.

⁷ <https://www1.wdr.de/mediathek/av/video-aktion-an-dortmunder-schule-gegen-loverboys-und-prostitution-100.html>.

⁸ <https://liebe-ohne-zwang.de/>, <https://www.daserste.de/unterhaltung/film/themenabend-loverboys/hintergrund/die-miesen-geschaefte-von-loverboys-100.html>.

⁹ <https://netzwerkgm.de/>.